

# Türkische Post

NUMMER 230



Istanbul, Mittwoch, 2. Okt. 1940

15. JAHRGANG

## Russland und der Dreimächtepakt

Moskau

wurde vorher unterrichtet

Ein Artikel der „Prawda“

Moskau, 30. Sept. (A.A.)

Die Agentur „Tass“ teilt mit:

In einem Aufsatz über den in Berlin unterzeichneten Dreierpakt schreibt die Zeitung „Prawda“:

„Am 27. September wurde in Berlin zwischen Deutschland, Italien und Japan ein Militärbündnis unterzeichnet. Der Text des Bündnisses ist bereits veröffentlicht, sodaß es unnötig ist, ausführlich darauf einzugehen. Der Pakt ist für die Sowjetunion nicht etwas ganz Unerwartetes. Denn er stellt in Wirklichkeit nichts anderes als die Festlegung der Beziehungen dar, die einerseits zwischen Deutschland, Italien und Japan und andererseits zwischen England und Amerika sowieso bestanden. Auch war die Sowjetregierung vorher von dem bevorstehenden Abschluß eines Dreierpaktes durch die deutsche Regierung unterrichtet worden.“

Bei der Beurteilung des Paktes sei zunächst betont, daß der Pakt die Einleitung des Krieges in einen neuen, im Vergleich zur bisherigen Phase vor der Unterzeichnung dieses Paktes, umfangreicheren Abschnitt zum Ausdruck bringt. In den letzten Tagen war der Krieg im Westen auf Europa und Nordafrika und im Osten auf China beschränkt, und diese beiden Gebiete waren voneinander getrennt, während jetzt durch den Pakt diese Trennung beseitigt wird. Denn von nun an geben Italien und Deutschland ihre Politik der Nichteinmischung in die Angelegenheiten des Fernen Ostens und Japan seine Politik der Nichteinmischung in die europäischen Angelegenheiten auf. Das bedeutet für die Zukunft zweifelsohne eine Verschärfung des Krieges und eine Erweiterung des Kriegsschauplatzes.“

Molotoff hatte recht, als er in der letzten Sitzung des Obersten Rates der Sowjets erklärte, es bestehe die Gefahr, daß der Krieg weiter um sich greift und schärfere Formen annimmt und zu einem Weltkrieg der Imperialisten ausartet.“

Was ist der Grund, der den Abschluß des Paktes veranlaßt und ihn begünstigt? Zweifellos liegt dieser Grund vor allem in der militärischen Zusammenarbeit zwischen England und Amerika und in der Verstärkung und dem Ausbau der militärischen Unterstützung, die die USA England in zunehmendem Umfang zuteil werden lassen, ferner in der Ueberlassung der Flottenstützpunkte in der westlichen englischen Welthälfte, in der Vereinigung der militärischen Leistungen Englands, Kanadas und Australiens durch die Mithilfe Amerikas, in der Aufnahme der Staaten Südamerikas in die Einflußzone der Vereinigten Staaten und schließlich in der Ueberlassung der Stützpunkte Englands im Fernen Osten und auf Australien an die USA.“

Zwar ist Amerika noch nicht an der Seite Englands in den Krieg gegen Deutschland, Italien und Japan eingetreten. Diesem Umstand ist jedoch keine besondere Bedeutung beizumessen, da sich Amerika in den beiden Erdhälften in einem gemeinsamen Militärlager mit den Gegnern Deutschlands, Italiens und Japans befindet.“

Eine bedeutende Besonderheit des Paktes ist es, daß die Einflußzonen der an dem Pakt Beteiligten klar umrissen werden, und daß der Pakt gegenseitige Verteidigungspflichten enthält, wenn diese Gebiete Anschlägen von anderen Staaten, in erster Linie von England und seinem Gefährten Amerika, ausgesetzt sind.“

Der Pakt überläßt Japan den großen ostasiatischen Raum und Deutschland und Italien das gesamteuropäische Gebiet.“

Eine andere Frage ist es, ob die Unterzeichner des Paktes bei dieser Aufteilung ihrer Einflußzonen tatsächlich Erfolg haben werden oder nicht.“

Die Verwirklichung eines solchen Planes hängt zweifelsohne von dem tatsächlichen Verhältnis der Kräfte der beiden kriegführenden Parteien und von dem Verlauf des heutigen Krieges ab, der sich in einer ständigen Entwicklung befindet.“

Eine weitere wichtige Besonderheit des Paktes ist der Vorbehalt hinsichtlich der Sowjetunion.“

In dem Pakt heißt es:

Deutschland, Italien und Japan erklären, daß dieser Pakt die gegenwärtig bestehenden politische Lage zwischen der Sowjetunion und einem jeden der drei Länder, die diesen Pakt unterschrieben haben, in keiner Weise beeinträchtigt.“

Dieser Vorbehalt muß vor allem als eine Respektierung der von der Sowjetunion seit den ersten Tagen des Krieges aufrechterhaltenen

## Glückwünsche für Ismet İnönü

Der Ministerpräsident auf der Durchreise in Adana

Ankara, 1. Sept. (A.A.)

Anläßlich des Geburtstages des Präsidenten der Republik, Ismet İnönü, sandte der König von England ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm, auf das der Führer der Nation mit einem Danktelegramm antwortete.“

Adana, 1. Sept. (A.A.)

Ministerpräsident Dr. Refik Saydam ist heute um 13 Uhr in Begleitung des Handelsministers Nazmi Topçuoğlu mit dem Taurus-Express hier eingetroffen.“

Am Bahnhof wurde der Regierungschef vom Vali und von den höheren Zivil- und Militärbeamten begrüßt.“

Während des Aufenthaltes des Zuges unterhielt sich der Ministerpräsident mit der Bevölkerung, die sich am Bahnhof an-

gesammelt hatte. Dann setzte er seine Reise mit demselben Zuge fort.“

Hopa, 1. Sept. (A.A.)

Wirtschaftsminister Hüsnü Çakır ist heute an Bord des Dampfers „Cumhuriyet“ der Staatlichen Schifffahrtsgesellschaft hier eingetroffen. Der Minister wurde vom Vali, vom Vorsitzenden der Bezirksgruppe der Volkspartei, vom Bürgermeister, vom Präsidenten des Halkevi, von den Direktoren der Etibank-Filiale, sowie der Fabriken in Murgul und Kuvvarshane, sowie von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Nachdem der Minister dem Vilayet, dem Rathaus, der Geschäftsstelle der Partei und dem Volkshauses Besuche abgestattet hatte, besichtigte er die der Etibank gehörenden Anlagen, die Schwebbahn und die kürzlich erbaute Anlegestelle.“

Istanbul, 1. September.

Innenminister Faik Özlük hat heute seine Inspektionen beim Vilayet, bei der Stadtverwaltung und bei der Generaldirektion für das Elektrizitätswesen fortgesetzt und ist abends nach Ankara abgereist.“

## „Giornale d'Italia“ über den Dreimächtepakt

Rom, 1. Okt. (A.A.n.Stefani)

Die übereinstimmende wirtschaftliche, politische und militärische Auffassung, die dem dreiseitigen Pakt zugrunde liegt, wird von der gestrigen Presse ausführlich kommentiert. Die Zeitungen stellten fest, daß das gewaltige Bündnisystem Italiens, Japans und Deutschlands für den Verlauf des Krieges und für den Frieden entscheidend sein werde. Die Volksmenge in Rom gab gestern vormittag ihre restlose Zustimmung zu diesem Granitblock kund, indem sie den Grafen Ciano bei seiner Rückkehr mit Begeisterung empfing.“

Die italienischen Zeitungen verzeichnen die Machenschaften, die die feindliche Propaganda versucht, um die Tragweite des Paktes zu unterschätzen, mit dessen Ausführung schon beim Aufenthalt des spanischen Innenministers in Berlin und auf seiner Reise nach Rom, wo er mit seinen Mitarbeitern eintrifft, begonnen wurde.“

Wenn man sich dem Geiste des Paktes anschließt, so schreibt das „Giornale d'Italia“, so bedeutet dies nicht nur, daß man in „einen Konflikt eingreift“, sondern daß man mit anderen Mitteln „mitwirkt“, um das in Berlin unternommene Werk, d. h. den Endsieg und die Vorbereitung der neuen Ordnung in Europa und in Afrika zu vollenden. Die Reise Serrano Suners, die schon lange vor seiner Abreise aus Madrid beschlossen war, kann als eine Antwort auf den Versuch des früheren britischen Außenministers Samuel Hoare betrachtet werden, der in außerordentlicher Mission nach Spanien kam, aber mit einem vollständigen Mißerfolg zurückkehrte.“

Das „Giornale d'Italia“ erinnert daran, daß das neue Spanien aus einer Reaktion gegen die alten politischen Systeme geboren ist, und daß die neuen Ereignisse in Europa diesen Gegensatz nur verschärfen können. Zu den ideologischen Gründen, die Spanien mit Italien und Deutschland verbinden, kommen die Interessen und Probleme wie dasjenige Gibraltars. Dieser wichtige Punkt wurde bei den italienisch-deutschen Besprechungen in Berlin und Rom, wie auch bei den Unterredungen, die Serrano Suner in der Reichshauptstadt mit dem Führer, von Ribbentrop und Graf Ciano hatte, geprüft.“

Die letzte Unterredung fand zwischen Graf Ciano, Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel und Serrano Suner statt und bezog sich auf die restlose Festlegung der Pläne und Absichten der drei Mächte. Der römische Besuch Serrano Suners, der auch mit dem Duce sprechen wird, hat den Zweck, die letzten Punkte in den Beziehungen zwischen den Mittelmeerationen Spanien und Italien klar zu legen.“

Wie das „Giornale d'Italia“ am Schluß seiner Betrachtungen feststellt, gehört es zu den Grundsätzen der Achsenpolitik, daß das Mittelmeer den Mittelmeervölkern gehören muß. Auf Grund dieses Prinzips gehört die italienisch-spanische Solidarität zu den Grundelementen der italienischen Politik und der neuen geschichtlichen Entwicklung Europas.“

## Tatarescu verhaftet

Bukarest, 1. Okt. (A.A. nach Stefani)

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist auch der frühere Ministerpräsident Tatarescu verhaftet und interniert worden. Die Tätigkeit, die er als Mitglied der Regierung und als Botschafter in Paris entfaltet hat, bildet den Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung.“

neutralen Haltung und dann als eine Bekräftigung der Gültigkeit und Bedeutung der Nichtangriffspakte zwischen der Sowjetunion und Deutschland und zwischen der Sowjetunion und Italien bewertet werden.“

Die Sowjetunion kann getreu ihrer Friedens- und Neutralitätspolitik bestätigen, daß diese Politik, soweit es in ihrer Macht liegt, unverändert bleibt und weiterhin unverändert bleiben wird.“

## Auch die „Iswestija“ ...

Moskau, 1. Sept. (A.A. n. Tass)

Die „Iswestija“ hat über das in Berlin abgeschlossene dreiseitige Abkommen zwischen den Achsenmächten und Japan einen Artikel veröffentlicht, dessen große Linien dieselben sind, wie diejenigen des Artikels, den die „Prawda“ über dasselbe Thema veröffentlicht hat.“

## „Antwort an diejenigen, die Zwietracht säen wollen“

Berlin, 1. Sept. (A.A.)

Die Presse gibt in großer Aufmachung die Stellungnahme der „Prawda“ zur Unterzeichnung des dreiseitigen Paktes wieder.“

Die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ bemerkt in ihrem Kommentar zu diesem Artikel, man habe in gewissen Kreisen die Behauptung aufgestellt, daß Rußland durch den neuen Vertrag bedroht sei. Man hatte sogar von deutschen Absichten auf den Kaukasus gesprochen. Die Antwort auf diese Unterstellungen war jedoch äußerst klar und eindeutig. Allen denen, die Zwietracht säen wollen, hat Moskau nicht nur geantwortet, daß sie selbst es sind, die den Abschluß des Paktes herausgefordert haben, sondern auch, daß Rußland, da es sich um die Verteidigung gewisser Einflußzonen gegen die Vermischung dritter Mächte handelt, sich durch den Pakt in keiner Weise betroffen fühlt.“

## Dementi über Ribbentrop

Berlin, 1. Sept. (A.A. n. Stefani)

Von zuständiger Stelle wird die von einigen ausländischen Blättern veröffentlichte Meldung, nach der der Reichsaußenminister sich nach Moskau begeben haben soll, dementiert. Man erklärt im Gegenteil, daß Ribbentrop zu einem kurzen Erholungsaufenthalt in einem Ort bei Berlin weilte.“

## Suner in Rom

Rom, 1. Okt. (A.A.n.Stefani)

Serrano Suner hatte heute vormittag in der Villa Madama mit dem Grafen Ciano eine Unterredung, die 10 Minuten dauerte. Um 11.10 Uhr begaben sich Suner und Graf Ciano zum Duce. Diese Zusammenkunft zog sich bis 12.35 Uhr hin. Kurz nach 13 Uhr nahm der spanische Innenminister an einem Frühstück teil, das Graf Ciano ihm zu Ehren gab.“

Rom, 1. Sept. (A.A.)

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird der Besuch des spanischen Innenministers in Rom zwei Tage dauern. Der Abgesandte des Generals Franco wird am Donnerstag vormittag Rom verlassen, um nach Spanien zurückzukehren.“

Sayı 5 Kurustur. — Pazardan başka her gün çıkar. — İdarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 59. — Telgraf adresi: „Türkpost“-İstanbul. — Telefon: Matbaa No. 44605. Yazı İşleri No. 44606. — Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Preis der Einzelnummer 5 Kurus. — Erscheint täglich außer Sonntags. — Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. — Drahtanschrift: „Türkpost“-İstanbul. — Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung 44606. — Postfach: İstanbul 1269.

## Zahlreiche neue Versenkungen

Berlin, 1. September (A.A.)

Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Im Laufe des gestrigen Tages und in der Nacht griff die Luftwaffe in geschlossenen Verbänden und in zahlreichen Einzelelementen kriegswichtige Ziele in England an. Der Schwerpunkt ihrer Kampftätigkeit lag in London sowie im Seegebiet der britischen Inseln. Trotz vielfach geschlossener Wolkendecke und trotz des Dunstes konnte die Wirkung der Bombenwürfe meist einwandfrei beobachtet werden.“

Besonders bei Tage hatte der Einsatz gegen London trotz starker Abwehr einen großen Erfolg. In den Hafengebieten von London und Liverpool entstanden zahlreiche neue Brände. In Südengland wurden ein Flugzeugwerk an der britischen Südküste sowie ein Flugplatz und ein Hafen erfolgreich bombardiert.“

Fernkampfbatterien des deutschen Heeres nahmen gestern feindliche Schiffe im Hafen von Dover mit beobachtetem Erfolg unter Feuer.“

Ein deutsches Kampfflugzeug versenkte im Seegebiet nordwestlich von Irland ein feindliches Handelsschiff von 10.000 BRT durch Volltreffer schweren Kalibers. Vor der schottischen Ostküste gelang es auf der Höhe von Aberdeen, einen britischen Geleitzug zu zersprengen. Zwei Schiffe mit insgesamt 10.000 t wurden dabei durch Bombentreffer mitschiffs in Brand geworfen, sodaß sie mit starker Rauchentwicklung liegen blieben.“

Ein U-Boot versenkte 6 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 34.760 t. Ein weiteres U-Boot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 15.000 t und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer.“

Britische Flugzeuge stießen beim Versuch, nach Nord- und Westdeutschland einzufliegen, überall auf starke Abwehr durch Nachtjäger und Flak-Artillerie. Dadurch wurden ihre planmäßigen Angriffe und gezielten Bombenabwürfe vereitelt. Zahlreiche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht. Infolge dieser guten Abwehr gelang es nur wenigen feindlichen Fliegern, das Gebiet von Berlin in großer Höhe zu erreichen. Sie konnten nur vereinzelt Bomben abwerfen. Der angerichtete Sachschaden ist dementsprechend in Berlin wie im sonstigen Reichsgebiet gering. Dagegen waren auch gestern wieder Tote und Verletzte unter der Bevölkerung zu beklagen.“

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 68 Flugzeuge, und zwar 4 durch Nachtjäger und 6 durch die Flak-Batterien. 31 deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.“

## Wieder Bomben auf ein Krankenhaus

Brüssel, 2. Sept. (A.A. n. DNB)

Die englischen Flieger haben Sprengbomben auf ein großes Krankenhaus an der Kanalküste geworfen, das zum Teil als deutsches Militär-lazarett benutzt wird. Das Spital wurde von einer Reihe von Sprengbomben getroffen, obgleich das Rote Kreuz in großen Abmessungen im Garten und auf den Dächern des Gebäudes deutlich sichtbar war. Es konnte festgestellt werden, daß die Bomben reihenweise auf das Krankenhaus abgeworfen wurden.“

Das Dach und die Decken wurden bis zum zweiten Stockwerk durchgeschlagen. Das Dach wurde fortgerissen und das Gebäude in seinem oberen Teil durch die Sprengwirkung und den Luftdruck vollkommen zerstört. Auch der durch Bombensplitter angerichtete Schaden ist beträchtlich. Eine weitere Bombe fiel 20 Meter davon entfernt zwischen eine Baracke, in der alte Frauen untergebracht waren und die Waschküche.“

Die Bombensplitter haben an den benachbarten Gebäuden Schaden angerichtet. In dem ganzen Viertel, in dem das Krankenhaus liegt, wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.“

## Antwort an Sumner Welles

Berlin, 1. Okt. (A.A.n.DNB.)

Die kürzlich vom amerikanischen Unterstaatssekretär Welles abgegebene Erklärung, daß England sich im Verteidigungszustand gegen einen deutschen Angriff befände, wird von der „Börsenzeitung“ abgelehnt, weil sie den Tatsachen nicht entspricht.“

Man sollte Herrn Welles ins Gedächtnis zurückrufen, so schreibt das Blatt, daß es nicht Deutschland war, das England angegriffen hat, sondern daß England den Krieg an Deutschland erklärt hat, ohne auch nur im geringsten dazu herausgefordert worden zu sein. England wies alle deutschen Vorschläge zur Einschränkung des gegenwärtigen Konfliktes zurück und antwortete darauf mit einem monatelangen heftigen provokatorischen Bombardement deutscher Städte.“

## Wenn Schiffe zum Meeresgrund fahren

### Der Vorgang des Absinkens — Wie das Meer die Wracks zerstört

Täglich lesen und hören wir von versenkten oder durch Minentreffer gesunkenen Schiffen. Wer aber hat schon einmal darüber nachgedacht, was mit den Wracks dieser Schiffe geschieht, wenn sie von den Fluten verschlungen werden, welches Schicksal sie erleiden, wenn sie auf dem Meeresboden ihr Grab gefunden haben?

Für gewöhnlich nimmt man an, daß die schwersten Beschädigungen des Schiffes die sein werden, die den Untergang herbeiführen. In vielen Fällen trifft das auch zu, so bei dem englischen Schlachtschiff „Royal Oak“, das durch einen einzigen Torpedotreffer in Stücke gerissen wurde, und bei Schiffen, die so schwer getroffen werden, daß sie innerhalb von Sekunden absinken, oder vor der Fahrt in die Tiefe völlig ausbrennen. Sehr häufig aber entsteht die Hauptzerstörung erst, wenn das Wrack bereits von der Meeresoberfläche verschwunden ist.

#### Wir kennen drei Phasen der Zerstörung

Genau genommen haben wir drei verschiedene Phasen der Zerstörung zu unterscheiden: erstens die Zerstörung, die zum Untersinken führte, zweitens die Zerstörungen während der Fahrt in die Tiefe und drittens die zerstörenden Einwirkungen, denen das Wrack ausgesetzt ist, wenn es auf dem Meeresgrunde ruht.

Betrachten wir zunächst den Vorgang des Absinkens. Mit immer stärkerer Gewalt brechen die Fluten ins Schiffinnere ein, immer stärker wird der Druck der Wassermassen auf die noch vorhandenen, luftgefüllten Hohlräume, die endlich gesprengt werden. Die dicksten Balken bersten dabei auseinander, Eisenträger werden zerrissen, Schotten eingedrückt, Türen und Luken aufgeschleudert. Brausende Wasserwirbel von kaum vorstellbarem Ungestüm durchrasen das Wrack und reißen die schwersten Gegenstände mit sich, die ihrerseits weitere Zerstörungen verursachen.

Gleichzeitig beschleunigt sich die Sinkgeschwindigkeit von Sekunde zu Sekunde. Nur ganz leichte Holzschiffe oder Schiffe mit Ladungen von leichtem spezifischem Gewicht schweben langsam nieder und betten sich dann auch verhältnismäßig sanft auf den Meeresboden. Alle übrigen Schiffe, vor allem natürlich gepanzerte Kriegsschiffe und Frachter mit schwerer Ladung, fallen, wenn sie vollgelaufen sind, mit wachsender Wucht auf den Grund, wo sie häufig zu einem Trümmerhaufen zerschellen oder sich tief in den Schlick eingraben. Die Schwere der durch den Aufprall bewirkten Zerstörung wird natürlich wesentlich durch die Beschaffenheit des Meeresbodens bestimmt. In tiefem, weichem und nachgiebigem Schlamm bleibt sie geringer als auf zähem Sandboden oder gar felsigem Grund.

#### Wrackreste, die versteinern

Damit kommen wir zu den zerstörenden Einflüssen, denen das Wrack auf dem Meeresboden ausgesetzt ist. Da sind zunächst die Meeresströmungen zu nennen, von denen oft genug noch das Wrack erfaßt wird, und die es ruhelos hin- und herwerfen, falls es nicht durch den Aufprall auf den Grund zerschellt ist. Selbst die Wogen und der Seegang können in flachen Gewässern ihren Einfluß ausüben. Neben dieser mechanischen Beanspruchung des Wracks oder der

Wrackteile macht sich die zerstörende chemische Wirkung des Meerwassers geltend. Im Laufe der Zeit können sämtliche Metallteile zersetzt und aufgelöst werden.

Auch Tiere und Pflanzen tragen das ihre zur Zerstörung bei. Ganze Wälder von Algen setzen sich auf den Wracktrümmern fest, Millionen und Milliarden von Mollusken und den verschiedensten Seepflanzen. Von den Ausscheidungen und Ueberresten winziger Seetiere sinken Kalk und Kieselerde hernieder und wachsen mitunter zu einer Schicht von so gewaltigem Gewicht an, das die Trümmer unter der Last weiter zerbrechen.

Durch die Kalkabsonderungen der Seetiere könnten aber auch in manchen Fällen die Wrackreste vollkommen ausgefüllt werden, so daß sie wie Urtiere prähistorischer Epochen versteinern. Hierzu sind natürlich lange Zeiträume erforderlich.

#### Die das Meer für immer festhalten

In besonders günstigen Fällen, wenn das Wrack in flachem Gewässer untergegangen ist, sich tief in Sandboden eingräbt, sein Grab also nicht auf, sondern in dem Meeresboden findet, und von hohen Sandmassen fest zugedeckt wird, kann es jedoch auch über Jahrhunderte und Jahrtausende erhalten bleiben, weil es buchstäblich konserviert worden ist. Diesen seltenen natürlichen Umständen haben wir es zu verdanken, daß Jahrtausende alte Wikingerschiffe freigelegt werden konnten, die noch überraschend unbeschädigt sind und uns mit ihren ebenso wohl erhaltenen Waffen, Gerätschaften, Werkzeugen, Kleidungsstücken und Schmuckgegenständen Kunde von jenen alten, stolzen und kühnen Seefahrern geben.

Doch derartige Funde sind, wie gesagt, selten und nur da zu machen, wo zur Zeit des Schiffuntergangs die Meerestiefe besonders gering war. Auch mit den Hilfsmitteln moderner Bergungstechnik können gesunkene Schiffe nur in ganz seltenen Fällen und nur aus flachen Gewässern wieder gehoben werden. Schiffe, die in den unergründlichen Tiefen der Meere ihr Grab finden, sind stets für immer verloren.

—o—

## Die Sabotage im rumänischen Erdölgebiet

Bukarest, 1. Okt. (A.A. nach Stefani)

In der vergangenen Nacht brach bei Morenu im Erdölgebiet in einem Behälter, der etwa 60 Waggons Rohöl enthielt, ein Brand aus. Es handelt sich vermutlich um einen Sabotageakt.

Bukarest, 1. Okt. (A.A. nach Stefani)

Die 9 britischen Staatsangehörigen, denen die rumänische Polizeibehörde die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis in Rumänien verweigert hatten, wurden gestern über Konstanza ausgewiesen. Unter ihnen befinden sich der frühere britische Konsul in Klausenburg und 4 Spezialisten der Erdölindustrie.

Bukarest, 1. Okt. (A.A.)

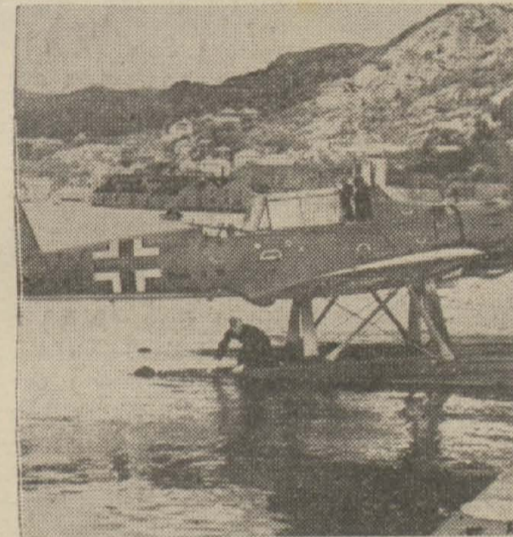
General Antonescu versprach in einem Schreiben, das er heute an den britischen Gesandten richtete, „eine vollständige Untersuchung“ der Verhaftung britischer Staatsangehöriger in Ploesti.

## Arado — Ar 196

### Hochseeflugzeug stärkster Kampfkraft

Mit höchster Energie entwickelten die deutschen Konstrukteure für die verschiedenen Zwecke der Luftwaffe die Baumuster, die nach gründlicher Erprobung und Bewährung dann in einem Umfang erzeugt wurden, der die deutsche Luftüberlegenheit von vornherein sicherte. So wie z. B. für Heinkel die Bomber, für Junkers die Stukas, für Messerschmitt die Jäger, wurde für Arado der Bordaufklärer zu einem mit dem Firmennamen engverbundenen Begriff, obwohl alle Werke darüber hinaus noch ganze Reihen von anderen Typen bauen. Die Arado-Ar 196 ist ein bevorzugter Bord- und Küstenaufklärer der deutschen Luftwaffe. Schon bei Beginn der feindlichen Handlungen im vorigen Herbst dienten diese Flugzeuge in hervorragendem Maße der Ueberwachung und Absperrung des Kattegat und Skagerrak, um dann besonders bei den Aktionen in Dänemark und Norwegen wichtige Aufgaben zu erfüllen.

Die Leistung des Tiefdeckers gründet sich auf der Hochseefähigkeit, den un-



Eine Arado 196 an der norwegischen Küste

verhältnismäßig großen Beobachtungsraum mit sehr guten Arbeitsverhältnissen und die starke Armierung mit schnellwirkenden Waffen. Große Landeklappen, die hydraulisch betätigt werden, begünstigen den Start, erhöhen die Steigfähigkeit und verringern die Landegeschwindigkeit. Anklappbare Tragflächen gestatten es, den Platzbedarf an Bord eines Kriegsschiffes zu beschränken, da das Flugzeug dann nur etwa ein Drittel seines Raumes einnimmt.

Bei den Arado-Flugzeugwerken sahen wir die Männer und die Frauen bei der Arbeit, die in unermüdlichem Einsatz die Arado-Ar 196 serienweise bauen. Von Halle zu Halle vollenden sich die Maschinen, und wenn in der Endmontage der letzte Handgriff getan, die letzte Kontrolle durchgeführt ist und der Einflieger das Flugzeug auf alle seine Flugeigenschaften einer harten Prüfung unterzogen hat, können die Arado-Ar 196 praktisch sofort ihre Flüge gegen den Feind antreten. Zur Erprobung gehört auch das Einschießen der Waffen. Ein Maschinengewehr feuert starr in der Flugrichtung voraus. Die Geschosse müssen also ihren Weg durch den Propellerkreis nehmen. Dazu ist die peinlichste Justierung erforderlich, da nur geringe Abweichun-

gen zu einer Zerstörung der Luftschraube führen würden. Im Schießstand wird auch die Zielsicherheit der eingebauten Kanonen überprüft. Ein Höllenlärm erfüllt die Halle, in der das Flugzeug verankert ist, wenn die Geschosse der automatischen Waffen abgefeuert werden.

Wahre Kunstwerke bester Handwerksarbeit sind die Stahlrohrrümpfe mit ihren vielen hundert Schweißstellen. Aber nur diese Konstruktion vermag die unerhörten Kräfte aufzunehmen, die beim Katapultieren an Bord der Kriegsschiffe wirksam werden.

In zahllosen Einsätzen hat die Arado-Ar 196, die als Mehrzweckflugzeug, vornehmlich als Bordaufklärer und zum Küstenschutz wie aber auch zur U-Boot-Bekämpfung dient, ihre außerordentliche Verwendungsfähigkeit bewiesen. Die große Seefestigkeit gestattete es, mit diesem Flugzeug in Norwegen auch bei Eisgang und schwerer See zu wassern. An den tief eingeschnittenen Felsenküsten Skandinaviens wurde die Arado-Ar 196 zu einem unerlässlichen Aufklärungsmittel. Es war nicht zuletzt den Beobachtungen der Flieger zu danken, wenn dort die schwierigen und in der Geschichte der Seekriegführung einzigartig kühnen Operationen der deutschen Kriegsmarine mit so geringen Verlusten durchgeführt werden konnten.

Bereits mehrmals brachten die OKW-Berichte mit namentlicher Erwähnung der Arado-Ar 196 die Meldung von der Versenkung feindlicher U-Boote. Auch ein besonderes Husarenstück eines Flugzeugführers wurde so bekannt. Eine Arado 196 sichtete ein U-Boot, das in eine Minensperre geraten war und nicht mehr tauchen konnte. Diese Sachlage aber ergab sich erst, als der Flieger das Boot mit Bomben angriff und die Mannschaft zeichnend an Bord kam. Die Arado rief darauf funktentelegraphisch ein zweites Flugzeug sowie Seestreitkräfte herbei und nahm dann den Kapitän an Bord. Die Mannschaft mußte auf dem U-Boot verbleiben, das außerdem von einem Prisenkommando besetzt wurde. Es gelang so, das feindliche U-Boot abzuschleppen und in einen deutschen Hafen zu bringen.

Die sehr große Reichweite, die starke Bewaffnung und die vorzüglichen Flugeigenschaften dieses Hochseeflugzeuges werden auch in den kommenden Operationen wirkungsvolle Einsätze ermöglichen. Kurz vor Ausbruch des Krieges sollten mit der Arado-Ar 196 die Weltrekorde ihrer Klasse, insbesondere der Geschwindigkeitsrekord, angegriffen werden. Dazu kam es nicht mehr. In der kriegsmäßigen Verwendung jedoch konnten die Maschinen den höchsten Beweis ihrer Bewährung erbringen.

## 70 Japaner verlassen London

London, 1. Oktober (A.A.)

Wie der diplomatische Mitarbeiter des Reutersbüros erfährt, hat der japanische Generalkonsul auf Wunsch einiger in London lebender Japaner das Außenministerium in Tokio gebeten, ein japanisches Schiff zu entsenden, um sie heimzubringen.

Seit dem Beginn der „Schlacht um London“ haben zahlreiche japanische Firmen und Banken beschlossen, ihr Personal auf die unbedingt notwendige Zahl zu beschränken, und zwar wegen der Luftangriffe und wegen des Rückganges der Geschäfte.

Die Tokioter Meldungen, denen zufolge die japanische Botschaft in London den japanischen Staatsangehörigen die Weisung erteilt haben soll, das Land zu verlassen, sind vollkommen unbegründet. Von den 70 Japanern werden nur etwa 70 England verlassen, wenn ein japanisches Schiff ankommt.

Horn-Verlag, Berlin SW 11

## Es rollen die Räder

ROMAN VON GEORG BÜSING

(18. Fortsetzung)

In der Ferne, hinter dem Wald, begann es zu donnern. Der D-Zug Berlin-Hamburg näherte sich. Die Räder ratterten, die schwere Maschine keuchte. Eine Weiche schrie auf und dann füllte das fliegende Hämmer- und Stampfen die ganze Luft mit furchtbarem, rücksichtslosem Getöse.

Das ganze Haus erbebte. Hinter dem Walde stachen die Scheinwerfer der Maschine grell in die Nacht. Der Lokomotivführer fiel ganz in sich zusammen. Und auch Krüsemann duckte sich unwillkürlich. Es war ihm, als rasten die stählernen Räder diesmal auch über ihn hinweg.

Morgens gegen sieben Uhr, Kommissar Deterding nahm das dritte Streichholz. Er stand in einem Hausflur am Neuenwall und beobachtete das Gebäude gegenüber, Nummer 24.

Er hatte Glück. Kurz vor sieben trat Hanna Holm heraus. Elegant, aber nicht auffällig gekleidet. Deterding folgte ihr gemächlich. Ecke Bergstraße piff er vergnügt auf. Der Reisende Eduard Kulicke gesellte sich zu Hanna Holm. Sie kannten sich also.

Worüber sie sich unterhielten, konnte Deterding wegen des Straßenlärms nicht verstehen. Aber sehr freundschaftlich schien ihre Unterhaltung nicht zu sein. Das Mädel sagte gar nichts, war abweisend. Man spürte das aus ihrer Haltung. Deterding beschloß, den beiden heute auf den Fersen zu bleiben. Ganz gleich, wohin die Reise ging.

Kurz vor dem Bahnhof trennten sie sich. Deterding blieb der Frau auf den Fersen. Sie löste zweiter Berlin. Deterding löste dritter. Mit seinem Kriminalausweis wollte er heute nicht fahren.

Und wie erwartet, traf man sich im D-Zug wieder. Die Dame zweiter Klasse, der Herr dritter. Eigentlich ganz raffiniert, dachte Deterding,

Man konnte sich flüchtig, fuhr aber getrennt. Auch die Polizei konnte daran nichts aussetzen haben.

Deterding stand im Gang und beobachtete. Verflucht unbequem, aber im Dienst gab es noch viel unbequemere Situationen. Es ereignete sich nichts. Nur einige Fahrgäste brummt, daß Deterding mit seiner Leibesfülle den Gang versperrte. Er lächelte sanft dazu.

In Hagenow-Land stieg Kulicke aus. Wie ein guter Reisender, der in die Provinz auf Tour fährt. Deterding sandte ihm ein Dutzend nicht sehr schmeichelhafter Namen nach und verlegte seinen Beobachtungsstand in die zweite Klasse. Passieren würde ja nichts mehr. Aber er wollte einmal ein wenig in dem Antlitz Hanna Holm studieren.

Die Räder rollten — die Räder rollten. Der Zug hatte seine neunzig drauf. Die Landschaft jagte vorüber wie ein rasend gewordener Film. Ab und zu winkte ein Mädchen von den Feldern. Aber ehe man zurückgrüßen konnte, war schon wieder ein neues Bild da. Tempo! Ludwigslust — Wittenberge! Ein Schub Menschen stieg aus. Soldaten, Arbeiter und ein Brautpaar, das sich um das Tragen des Koffers stritt.

Deterding gähnte ausgiebig. Verpfuschte Fahrt. Nichts würde passieren, das war klar. Hanna Holm saß wie ein Steinbild in ihrem Abteil. Deterding beobachtete sie eine ganze Weile. Nee, glücklich sah die Kleine keineswegs aus. Und ver-

wegen erst recht nicht. Vielleicht Raffinertheit — vielleicht auch nicht. Wer wußte das. Wer wußte überhaupt etwas von den Menschen. Man drang ihnen bis vor die Hirnschale, weiter nicht. Was dahinter vor sich ging — meistens blieb es im Dunkel. Auch bei Hanna Holm würde das so sein. Nach einer Eisenbahndiebstahl sah sie nicht aus, aber das war kein triftiger Grund für die Polizei. Es gab raffinierte Diebe, die wie harmlose Bürger aussahen. Kulicke war auch wohl einer davon.

Schließlich ging Deterding in den Speisewagen und aß die Karte herunter. Hanna Holm war ohne Kulicke nicht interessant. Sie verließ auch nicht einmal ihr Abteil. Ja, wie erstarrt saß sie da.

Eigentlich wollte sie sich heute Nachmittag mit Krüsemann treffen. Wollte von seinen Zukunftsplänen hören — die Augen unter seinen Küssen schließen — träumen — alles Schwere vergessen.

Aber Kulicke hatte wohl recht. Es hatte keinen Sinn. Sie würde den jungen Eisenbahner nur ins Verderben stürzen, wenn sie sich an ihn band. Ewig würde ihre Schuld bleiben. Ewig würde der Schatten der Entlarvung über ihr drohen. Ewig.

Es gab kein Entrinnen. Das Leben mußte nun so weiter gehen.

Die Räder rollten — die Räder rollten. Sonnige Aecker tauchten auf, kleine Häuser am Waldrand, deren rote Dächer aufblitzten — dann hohe finstere Tannen.

Ja, das Leben mußte so weiter gehen. Nie würde sie in das kleine rote Eisenbahnerhaus von Süderbrook einziehen. Und Krüsemann würde sie vergessen. —

Neustadt Dosse! Umsteigen nach Neuruppin und Pritzwalk. Ein Telegramm für Herrn Koch aus Lübeck. Herr Koch meldete sich und wurde bleich. Vielleicht ein Todesfall. Einsteigen! Berliner Lokalanzeiger mit den neuesten Meldungen! Krise in Paris! Beienen bitte!

Siebzig! Achtzig! Neunzig Kilometer! Die Luft pff an den Fenstern — Blätter wirbelten — die rollenden Räder zerschritten Hanna das Herz. Müde, fast taumelnd stieg sie in Berlin aus, um ihre Modezeichnungen anzubieten. Eine sinnlose Komödie — nichts als Schein.

Deterding blieb ihr auf den Fersen. Vielleicht

passierte auf der Rückfahrt was. Ein Kriminalbeamter mußte Geduld haben und durfte die Hoffnung nie aufgeben. —

Nachmittags vier Uhr stieg Krüsemann wie ein junger Gott und mit einem riesigen Blumenstrauß bewaffnet die Treppen zu Hanna Holms Wohnung empor. Auf sein Klingeln öffnete sich jedoch nur ein Spalt der Tür, und Frau Paliske sagte schroff:

„Fräulein Holm ist nicht mehr für Sie zu sprechen!“

Bums! Die Tür fiel ins Schloß. Krüsemann stieg das Blut zu Kopf. Er klingelte zum zweiten, dritten und vierten Mal. Aber niemand kümmerte sich darum. Ihm blieb nichts anderes übrig, als geschlagen auf der ganzen Linie, den Rückzug anzutreten.

Auf dem Neuenwall stand er eine Weile wie ein Feldherr, der einen Krieg verloren hatte. Ein junges Mädchen sah ihn neugierig an. Wieder stieg Krüsemann das Blut zu Kopf, mit einem Ruck hielt Krüsemann ihr den Blumenstrauß hin und sagte schroff: „Da, nehmen Sie!“

Das Mädchen griff erschrocken zu und bekam Telleraugen: „Aber — aber — was soll ich denn damit?“

„Vielleicht ist Ihr Vater Vegetarier. Kochen Sie ihm eine Suppe davon!“ entgegnete Krüsemann bissig und war im Gewühl der Straße verschwunden.

Mariechen Schiller war stiller geworden. Ihr blühendes Gesichtchen verlor an Farbe. Reichsbahnrats sorgten sich um sie. Fragten und versuchten auf alle mögliche Art, sie aufzumuntern. Mariechen lächelte zu all den Versuchen, ging mit ihnen aus, aber ihr so herzerfrischendes Lachen, das soviel Wärme und Sonne verbreitete, blieb weg.

(Fortsetzung folgt)

**Ohne Bücher kein Fortschritt**

**KAPPS** DEUTSCHER BUCHHÄNDLER

Istanbul - Beyoğlu, İstiklal caddesi Nr. 390/2  
Telefon: 40891.

BÜCHER ersparen Ihnen viel Arbeit, Mühe und Kopferbrechen.

Sahibi ve Neşriyat Müdüri: A. Muzaffer Toydemir, Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter. / Hauptschriftleiter: Dr. Eduard Schaefer. / Druck und Verlag „Universum“, Gesellschaft für Druckereibetrieb, Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 59.

# Wirtschaftsteil der Türkischen Post

## Der Außenhandel im August 1940

(Fortsetzung und Schluß)

Unter den Lieferanten führte das Deutsche Reich für 0,15 Mill. Tpf. Baumwollgewebe, für 0,05 Mill. Tpf. organische Farbstoffe, für 0,05 Mill. Tpf. medizinische Präparate und für 0,16 Mill. Tpf. andere Waren in die Türkei im August 1940 ein. Belgien lieferte für 0,02 Mill. Tpf. Nitrate und für 0,03 Mill. Tpf. andere Waren, Bulgarien für 0,15 Mill. Tpf. Holzkohle und für 0,01 Mill. Tpf. andere Waren, die ehemalige Tschecho-Slowakei für 0,03 Mill. Tpf. Pferde, für 0,02 Mill. Tpf. Lampen gläser, für 0,02 Mill. Tpf. Tafelbestecks und für 0,13 Mill. Tpf. andere Waren. Aus Großbritannien kamen für 0,05 Mill. Tpf. schwere Eisenteile, für 0,02 Mill. Tpf. Dynamos, für 0,01 Mill. Tpf. Webspulen, für 0,19 Mill. Tpf. Maschinenteile und für 0,19 Mill. Tpf. andere Waren. Italien lieferte für 0,02 Mill. Tpf. Seidengarn, für 0,06 Mill. Tpf. Zitronen, für 0,01 Mill. Tpf. Holzzylinder für Webereien, für 0,08 Mill. Tpf. Druckpapier, für 0,05 Mill. Tpf. Baumwollgarn, für 0,02 Mill. Tpf. Zeitplanen, für 0,02 Mill. Tpf. Glühbirnen, für 0,02 Mill. Tpf. Glühbirnen, für 0,02 Mill. Tpf. Tafelbestecks, für 0,02 Mill. Tpf. Maschinenteile, für 0,04 Mill. Tpf. Farben, für 0,07 Mill. Tpf. Schwefel und für 0,40 Mill. Tpf. andere Waren. Aus Lettland bezog die Türkei für 0,02 Mill. Tpf. Zündholzstäbchen, für 0,06 Mill. Tpf. Packpapier, für 0,04 Mill. Tpf. Druckpapier und für 0,02 Mill. Tpf. andere Waren, aus Ungarn für 0,02 Mill. Tpf. Druckpapier, für 0,08 Mill. Tpf. Mauersteine und Dachziegel, für 0,04 Mill. Tpf. Glühbirnen, für 0,02 Mill. Tpf. Webspulen, für 0,05 Mill. Tpf. Kaliumkarbonat, für 0,13 Mill. Tpf. andere Waren, aus Rumänien für 0,07 Mill. Tpf. Fichtenrundholz (Grubenholz), für 0,05 Mill. Tpf. Zellulose, für 0,02 Mill. Tpf. Glas, für 0,22 Mill. Tpf. Benzin, für 0,09 Mill. Tpf. Petroleum, für 0,26 Mill. Tpf. Schwer- und Schmieröl, für 0,08 Mill. Tpf. Motorin, für 0,03 Mill. Tpf. Paraffin, für 0,03 Mill. Tpf. kaustische Soda, für 0,07 Mill. Tpf. ungereinigtes Kaliumkarbonat, für 0,10 Mill. Tpf. andere Waren. Aus Rußland wurden bezogen: für 0,05 Mill. Tpf. Papierholz und für 0,003 Mill. Tpf. andere Waren, aus Griechenland für 0,01 Mill. Tpf. Kolophonium, für 0,01 Mill. Tpf. Schwefelsäure, für 0,09 Mill. Tpf. andere Waren, aus Aegypten für 0,04 Mill. Tpf. Petroleum, für 0,04 Mill. Tpf. Schweröl, für 0,02 Mill. Tpf. andere Waren, aus den Vereinigten Staaten für 0,04 Mill. Tpf. Eisen aller Art, für 0,05 Mill. Tpf. Kühlschränke, für 0,02 Mill. Tpf. Benzin und für 0,14 Mill. Tpf. andere Waren. Schließlich lieferte Australien noch für 0,08 Mill. Tpf. Merinowolle.

Von den türkischen Ausfuhren im August 1940 übernahm Deutschland für 0,05 Mill. Tpf. Pistazien, für 0,13 Mill. Tpf. Tabak, für 0,05 Mill. Tpf. Galläpfel, für 0,44 Mill. Tpf. Opium und für 1905 Tpf. andere Waren. Bulgarien kaufte für 0,03 Mill. Tpf. Bienenwachs, für 0,02 Mill. Tpf. Eichelextrakt und für 0,01 Mill. Tpf. andere Waren. Die ehemalige Tschecho-Slowakei übernahm für 0,03 Mill. Tpf. Därme, für 0,10 Mill. Tpf. Sesam, für 0,02 Mill. Tpf. Haselnüsse, für 0,06 Mill. Tpf. Leinsaat und für 0,04 Mill. Tpf. andere Waren, Finnland für 0,17 Mill. Tpf. Tabak, die Schweiz für 0,02 Mill. Tpf. Därme, für 0,03 Mill. Tpf. Haselnüsse, für 0,02 Mill. Tpf. andere Waren. Nach Italien gingen für 0,09 Mill. Tpf. Mohär und für 0,02 Mill. Tpf. andere Waren, nach Lettland, für 0,05 Mill. Tpf. Sesam, nach Ungarn für 0,03 Mill. Tpf. Häute, für 0,03 Mill. Tpf. Primaöl, für 0,06 Mill. Tpf. Tabak, für 0,02 Mill. Tpf. Eichelextrakt, für 0,03 Mill. Tpf. Eichelextrakt, für 0,03 Mill. Tpf. Baumwolle und für 0,05 Mill. Tpf. andere Waren. Rumänien kaufte für 0,05 Mill. Tpf. Oliven, für 0,03 Mill. Tpf. Eichelextrakt und für 0,03 Mill. Tpf. andere Waren, Jugoslawien für 0,11 Mill. Tpf. Mais und für 0,02 Mill. Tpf. andere Waren, Griechenland für 0,06 Mill. Tpf. Rinder, für 0,04 Mill. Tpf. Ziegen für 0,03 Mill. Tpf. Kleie und für 0,07 Mill. Tpf. andere Waren, Zypern für 0,04 Mill. Tpf. Weizen. Nach den Vereinigten Staaten gingen für 0,02 Mill. Tpf. Mohnsaat, für 0,06 Mill. Tpf. Tabak, für 0,15 Mill. Tpf. Kupferbarren, für 0,57 Mill. Tpf. Chrom und für 0,006 Mill. Tpf. andere Waren. Die Vereinigten Staaten übernahmen also die gesamte Augustausfuhr der Türkei an Kupfer und Chrom, während Deutschland den wesentlichsten Teil der türkischen Opiumausfuhr kaufte.

### Die Baumwollernte im Hinterland von Izmir

Die Anatolische Nachrichtenagentur verbreitet eine aus Izmir datierte Meldung, derzufolge die diesjährige Baumwollernte im Anbauggebiet bei Izmir auf 100.000 Ballen geschätzt wird. Im vergangenen Jahre waren es 75.000 Ballen. Die Vorräte auf dem Markt werden mit 2.500 Ballen angegeben.

### Der Banknoten-Umlauf

Am 30. 9. 1940 zeigte der Notenumlauf der Zentralbank der Türkischen Republik nach einer amtlichen Mitteilung folgenden Stand:

	Tpf.
Bei der Gründung der Bank gemäß dem Gründungsgesetz übernommen	158.748.563
Einzahlungen des Fiskus gemäß Art. 6-8 des Bankgesetzes, in deren Höhe Banknoten aus dem Verkehr gezogen sind	19.310.196
	139.438.367
Gegen Golddeckung ausgegebene Geldscheine	17.000.000
Gegen Rediskont ausgegeben	212.000.000

Zusammen: 368.438.367  
Aus der obigen Zusammenstellung geht hervor, daß der Notenumlauf am 30. 9. 1940 sich auf insgesamt 368.938.367 Tpf. belief. Hiervon entfielen 337.333.940 Tpf. auf die Geldscheine mit der neuen lateinischen Beschriftung und die restlichen 31.104.427 Tpf. auf Geldscheine mit alten arabischen Schriftzeichen.

Gegenüber dem letzten Ausweis (vom 14. 9. 1940) ergibt sich eine Erhöhung des Notenumlaufs um 3,5 Mill. Tpf.

### Rekord-Weizenernte

Nach einer Meldung aus Ankara liegen beim Landwirtschaftsministerium bereits die letzten Zahlen über die Weizenernte des Jahres 1940 vor. Die Zusammenstellung zeigt für den Weizen eine Rekord-ernte, wie sie seit dem Jahre 1930 nicht zu verzeichnen war. Dieses Ergebnis wird als ein glückliches Resultat des Fleißes der Landbevölkerung und der günstigen Witterung dieses Jahres bewertet.

Nach dieser Zusammenstellung beträgt die Weizenernte des Jahres 1940 rund 5.200.000 Tonnen. Die Weizenernte im Jahre 1934 betrug 2.710.000 Tonnen, im Jahre 1935: 2.520.000 Tonnen, 1936: 3.800.000 Tonnen, 1937: 3.620.000 Tonnen, 1938: 4.370.000 Tonnen und 1939: 4.190.000 Tonnen.

### Die Wirtschaft Rumäniens

Soeben erschien in Bukarest ein Sonderheft der Zeitschrift „Volk im Osten“ über die Wirtschaft Rumäniens. Zuständige deutsche und rumänische Persönlichkeiten nehmen darin zu der Frage der Eingliederung Rumäniens in den europäischen Lebensraum Stellung. Die neue Lage nach dem Wiener Schiedsspruch wird dabei auf Grund authentischer Daten besonders berücksichtigt.

An leitender Stelle steht ein Aufsatz des Sonderbeauftragten für Wirtschaftsfragen an der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest, Gesandter Dr. Ing. Hermann Neubacher, der aus seiner Kenntnis der europäischen Wirtschaftsfragen die Entwicklung von 1919—1940 aufzeigt. — Der Staatssekretär im Finanzministerium, Constantin Papanace, stellt in kurzen Umrissen fest, daß die wirtschaftliche Entwicklung des rumänischen Legionärstaates eng mit der Wirtschaft Deutschlands zusammenhängt. — Der Staatssekretär im Ackerbauministerium, Dr. Peter Nemoianu, untersucht die Frage der Gesundung der rumänischen Landwirtschaft, wobei er insbesondere auf das deutsche Vorbild hinweist.

Zahlreiche Aufsätze aus der Feder von Fachleuten des rumänischen Wirtschaftslebens geben dem fast 100 Seiten starken Heft den Charakter einer umfassenden Sicht der rumänischen

### „DER NAHE OSTEN“

die alle 14 Tage erscheinende Wirtschaftsausgabe der „Türkischen Post“, bietet umfassendes Material über die Türkei und die benachbarten Länder.

EINZELNUMMER: 0,50 Tpf.  
BEZUGSPREIS: Für 1 Jahr 10 Tpf.

Wirtschaft im Rahmen der europäischen Gesamtentwicklung. Entsprechend dem Gesamtcharakter der Zeitschrift findet der volksdeutsche Anteil am Wirtschaftsleben Rumäniens besondere Berücksichtigung, wobei erneut die deutsche Leistung beim Aufbau Südosteuropas in Erscheinung tritt. Ein umfangreicher wirtschaftlicher Nachrichtendienst, sowie eine Karten- und Bildbeilage vervollständigen das Heft, das jedermann zu empfehlen ist, der sich irgendwie mit südosteuropäischen und insbesondere mit rumänischen Wirtschaftsfragen zu befassen hat.

# KRUPP

## Erzeugnisse der Gußstahlfabrik Essen:

### Edel- und Sonderstähle:

Werkzeugstähle . Schnellarbeitsstähle . Hartmetall „Widia“ . Baustähle . Nichtrostende und säurebeständige Stähle . Hitzebeständige Stähle . Mangan-Hartstahl . Schmiede- und Gußstücke jeder Art, Form und Größe. Bleche und Blechteile. Walzdraht und Bandstahl . Schweißdraht.

### Erzeugnisse für das Eisenbahnwesen:

Lokomotiven für Dampf-, Diesel- und elektrischen Antrieb . Feld-, Forst- und Industriebahnen . Weichen und Kreuzungen . Radsätze und deren Einzelteile . Federn aller Art.

### Maschinenbau-Erzeugnisse:

Eimerkettenbagger und Absetzapparate . Lastautomobile . Erntemaschinen für Getreide, Gras und Heu . Zahnradgetriebe und Zahnräder . Separatoren für die Reinigung und Trennung von Flüssigkeiten aller Art . Vakuüm-Ölreinigungsanlagen . Preßluftwerkzeuge . Elektrische Gleisbaumaschinen . Elektro-Hand-Bohr- und -Schleifmaschinen . Lasthebemagnete . Elektromagnetische Aufspannvorrichtungen . Mikrotaste und Mikrotastgeräte . Chirurgische und zahnärztliche Instrumente.



Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen



Feine Damen- und Herren-Schneiderei  
**J. Itkin**



DER BESTE SCHNITT  
DIE HALTBARSTEN STOFFE

nur bei  
**J. Itkin**

Preiswürdigkeit und Auswahl werden Sie überraschen!  
MASSCHNEIDER-ATELIER  
Beyoğlu, Istiklal Caddesi Nr. 405. Tel. 40450.  
(Gegenüber Photo-Sport)

Alles, was eine Hausfrau für KÜCHE und HAUSHALT

braucht, gibt es im

**SARK PAZARI**  
**BALAR DU LEVANI**

Früherer „Deutscher Bazar“ gegr. 1867  
Istiklal Cadd. 314

### Perserteppich-Haus

Kassim Zade Ismail u. Ibrahim Hoyi  
Istanbul, Mahmut Paşa,  
Abud Elnadi Han 2-3-4, Tel. 27433-23408

## Wir verladen

einen Sammelwaggon nach München und Wien am 8. Oktober mit Anschluß nach allen deutschen und neutralen Plätzen Die sachgemäße Verpackung wird auf Wunsch vorgenommen.

Um rechtzeitige Anmeldung bitten

**C. A. Müller & Co.**

GALATA, VOYVODA CADDESI, MINERVA HAN  
Telefon: 40090 — Telegramm-Adresse: Transport. — Briefe: P. K. 1090.

# AUS ISTANBUL

## Erntedankfest der deutschen Kolonie

Der Botschafter des Deutschen Reiches lädt die deutsche Kolonie von Istanbul auf Sonnabend, den 5. Oktober 1940, nachmittags 16,30 Uhr zu einer schlichten Feier des Erntedankfestes ein, die auf dem Grundstück der Deutschen Botschaft in Tarabya (Moltkewiese) stattfindet. Anlässlich der Feier wird ein aus dem Reiche entsandter Reichsredner sprechen.

Verbindungen: Sonderdampfer Nr. 47, für den Fahrkarten nach Tarabya und zurück zu lösen sind, fährt um 15 Uhr von der Galatabrücke. Außerdem können die von der Galatabrücke abfahrenden üblichen Dampfer und die vom Taksimplatz abfahrenden Autobusse benützt werden.

Zugelassen sind ausschließlich deutsche Reichsangehörige.

### Personalien

Der türkische Botschafter in Moskau, Ali Haydar Aktay, dessen Urlaub nunmehr beendet ist, begibt sich heute — wie die „République“ meldet — über Odessa wieder auf seinen Posten.

Ebenso wird der Botschafter in Bukarest, Hamdullah Suphi Tanrıöver, demnächst auf seinen Posten zurückkehren.

### Zündhölzer um 10 Para teurer

Seit gestern ist der Preis für eine Schachtel Zündhölzer auf Beschluß der Monopolverwaltung im Einzelverkauf um 10 Para erhöht worden. Die Schachtel kostet also jetzt 90 Para (d. h. 2 Piaster und 10 Para).

### Großfeuer in einem Provinzort

Wie die Anatolische Nachrichtenagentur aus Uşak meldet, ist am 30. September in der Ortschaft Simav ein Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit einen bedrohlichen Umfang annahm und dem mindestens 250 Häuser zum Opfer gefallen sind.

# AUS ANKARA

## Vortrag über die Volkszählung

Der Leiter der Generaldirektion für den Fremdenverkehr, Dr. Vedat Tör, hielt gestern abend im Ankaraer Rundfunk einen Vortrag über die allgemeine Volkszählung, die am 20. Oktober 1940 in der ganzen Türkei stattfindet.

### Latein-Unterricht

Nach einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums wird in diesem Schuljahr an dem Gymnasium in Ankara sowie an dem Galatasaray- und Vefa-Gymnasium in Istanbul der Unterricht in Latein eingeführt. Für dieses Fach sind im Stundenplan wöchentlich 5 Unterrichtsstunden vorgesehen.

### Luftschutzübung in Antakya

In der Stadt Antakya im Vilayet Hatay wurde am 30. September eine Luftschutzübung durchgeführt, bei der die von der Stadtverwaltung vor kurzem angeschafften Sirenen zum ersten Mal in Betrieb genommen wurden. Wie es heißt, ist die Übung zur vollen Zufriedenheit der zuständigen Stellen verlaufen.

### Aus der Istanbul Presse

Im „Akşam“ betont Sadak, daß der Dreierpakt lediglich dem Zwecke diene, den Krieg bis zu den Ozeanen und bis zum Fernen Osten auszudehnen. Allerdings könnten sich nur solche Staaten, meint Sadak, einen derart fürchterlichen Partner wie Japan wählen, die gerade nicht mit bester Zuversicht in die Zukunft blicken.

N. A. Küçüka weist in einem Aufsatz über die Achsenmächte und Spanien in der Zeitung „Hakikat“ darauf hin, daß man nach dem Abschluß des Dreierpaktes mit der Konzentrierung der Operationen im Mittelmeergebiet rechnen müsse. Auf die Klärung der Lage in Spanien würden neue Unternehmungen der Achsenmächte auf dem Balkan folgen.

Daver behandelt in der Zeitung „İkdam“ den Aufsatz der „Prawda“ über das deutsch-italienisch-japanische Bündnis und stellt fest, daß die Sowjetunion dieses Bündnis als ausschließlich gegen die Interessen Englands und Amerikas gerichtet erachte und deshalb entschlossen sei, ihre Neutralitätspolitik fortzusetzen.

Benice meint in der Zeitung „Son Telegram“, die italienischen Vorschläge über Syrien führen allen Beteiligten nochmals vor Augen, was die Achsenmächte gegenwärtig und für die Zukunft den Franzosen zugezogen haben.

A. As geht in einem Aufsatz in der „Vakit“ auf die Beziehungen zwischen den Achsenmächten, der Sowjetunion und Japan ein und meint, daß Deutschland gegenwärtig zu Gunsten Japans die russische Freundschaft geopfert habe. Moskau gebe sich damit zufrieden, daß der Pakt vor der Unterzeichnung den Russen mitgeteilt wurde und darüber hinaus eine Sonderklausel über Rußland enthalte. Man stelle jedoch fest, daß die Sowjets nicht an den Endsieg Deutschlands und Italiens glauben. Sehe man von der wertlosen Rußlandklausel ab, dann könne man kaum glauben, daß die russischen Staatsmänner den Eroberungsgeist weltumfassenden Charakters nicht verstanden haben, der dem Pakt innewohne.

Yalçın schreibt in der Zeitung „Yeni Sabah“, die Unterzeichnung des Dreierpaktes mache den Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan unvermeidlich.



Oben: Am 17. Sept. 1940 veröffentlichte die Berliner Zeitschrift „Der Adler“ obiges Bild mit der Unterschrift: „In der nebenstehenden Zeichnung soll dargestellt werden, wie die Luftwaffe eine kriegswichtige Hafen- und Industriestadt schlagartig von allen rückwärtigen Verbindungen abschneiden und damit aus dem Gefüge der feindlichen Kriegführung ausschalten kann. Der Zeichner hat sich im Interesse einer geschlossenen Darstellung insofern von der Wirklichkeit etwas entfernt, als er alle Ziele auf einmal „hochgehen“ läßt. Das ist natürlich in der hier dargestellten komprimierten Form nicht wahrscheinlich. Einer Luftwaffe wie der deutschen bereitet es aber nicht die geringste Schwierigkeit, Verbindungen dieser Art in kürzester Zeit zu zerstören. — Es bedeuten (1) Uferstraße, (2) Hauptbahnhof, (3) Güterbahnhof, (4) Bahn- und Straßenkreuzung, (5) Flugplatz, (6) Brücken, (7) Schleusen, (8) Funkstation, (9) Straßenkreuzungen, (10) Großkraftwerk, (11) Industriebetriebe, (12) eine Stadt, (13) Öllager, (14) eine schwere Flakbatterie. Zeichnung: Wilhelm Baltz. — Unten: Das gleiche Bild, nur mit einigen Veränderungen am vorderen Flugzeug, wurde am 30. September 1940 in einer hiesigen Zeitung mit folgender Unterschrift veröffentlicht: „Eine Zeichnung, die die ununterbrochenen Angriffe der englischen Flugzeuge auf die deutschen Angriffsbasen an der Kanalküste darstellt.“

**Walter Ohring**  
Pelzwerksstätte  
Beyoğlu,  
Sofyalı sok. No. 26    Telefon 41590

**NORDLLOYD-REISEBÜRO**  
der Firma **Hans Walter Feustel**  
Fahrtscheine für alle Land-, See- und Luftreisen unter Berücksichtigung aller Ermäßigungen.  
Galatakalı 45 — Telefon 41178 — Telegramme „Alster“

**Kleine Anzeigen**  
Perfekte Stenotypistin  
Französisch und Deutsch in Wort und Schrift, deutsche Stenographie beherrschend, flinke Maschinenschreiberin, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen unter „Perfekt 1252“ an die Geschäftsstelle des Blattes. (1252)

**STADTTHEATER**  
SCHAUSPIEL-ABTEILUNG  
(Tepebaşı)  
„Othello“  
um 20,30 Uhr.  
LUSTSPIEL-ABTEILUNG  
(Französisches Theater)  
„Yalı Uşağı“  
um 20,30 Uhr.

**Kirchen und Vereine**  
Deutsche Evangelische Kirche  
Am kommenden Sonntag, den 6. Oktober, feiert die deutsche evangelische Gemeinde in ihrem Gottesdienst vormittags um 10,30 Uhr das ERNTEDANKFEST.  
Die Gemeinde wird zu diesem Gottesdienst herzlichst eingeladen. Es wird um Erntegaben für die Ausschmückung des Altars gebeten.  
Teutonia-Bücherei  
Die Ausgabestunden sind regelmäßig Montags von 18 bis 19,30 Uhr.